Anlage 1 zur Vorlage B 2016/048/2

Umsetzungsvorschlag 06-2016

Soziokulturelles Zentrum Freital

Stand 23.06.2016

Umsetzungsvorschlag 06-2016

Soziokulturelles Zentrum Freital

1. UMSETZUNGSVORSCHLAG: DEZENTRALE VARIANTE

Mit der Insolvenz des BAZ Freital und der dadurch nicht möglichen Umsetzung der 2015 vom Freitaler Stadtrat beschlossenen teilzentralen Umsetzungsvariante gilt es nun, eine alternative Herangehensweise zu wählen, um einerseits den Anspruch zur Etablierung eines Soziokulturellen Zentrums in Freital zu realisieren und andererseits die durch den Kulturraum bereitgestellten Mittel nicht gänzlich verfallen zu lassen. Daher wird eine dezentrale Umsetzung empfohlen, unter Einbindung der fachlich und thematisch relevanten Träger in Freital. Der Wegfall des bisher hinsichtlich der Verortung zentralen Akteurs (BAZ) wird kompensiert durch das Vorhalten der Angebote in der bestehenden Trägerlandschaft. Dies wurde bereits in den ursprünglich zur Auswahl stehenden drei Varianten skizziert:

Die konsequente Bündelung und gezielte Ertüchtigung vorhandener Potenziale hat die dritte von uns vorgeschlagene Variante zum Ziel. Entsprechend der dezentralen Stadtstruktur ist es auch denkbar, dass die durch ein soziokulturelles Zentrum zu erbringenden Leistungen durch ein Netzwerk aus bereits heute agierenden Akteuren erbracht werden. Die Nutzung (reichlich vorhandener) Räumlichkeiten und technischer Ausstattungen erfordert nur geringe Investitionen in Bauten und Material – wohl aber in Personen, die diesen Netzwerkgedanken in der täglichen Arbeit mit Leben füllen. Wie bereits festgestellt wurde, verfügt Freital über eine vielfältige Trägerstruktur, die geografisch, thematisch sowie in Bezug auf die räumliche und technische Ausstattung die wesentlichen Anforderungen an soziokulturelle (Projekt-)Arbeit erfüllt. Was fehlt, ist derzeit ein organisatorischer Rahmen, was momentan als defizitär empfunden wird, ist die jeweils eigene mangelnde Leistungsfähigkeit der Träger. Daher erscheint es uns als zielführender Ansatz, das Investment in eine Verbesserung dieser Situation (Personal, technische Ausstattung, konzeptionelle Bezüge, Stärkung des Gemeinwesens durch

Kooperationen von Akteuren aus möglichst vielen Stadtteilen) der Investition in die Schaffung zusätzlicher Räumlichkeiten vorzuziehen, zumal in dieser Hinsicht auch nicht von einem gravierenden Bedarf zu reden ist, weil etwa die Auslastung der vorhandenen Infrastruktur bereits jenseits der 100%-Marke läge.

Eine Umsetzungsform wäre die Schaffung spartenbezogener Netzwerke (bspw. ein Netzwerk „Darstellende Kunst“, organisiert und koordiniert durch Spielbühne Freital e.V.; ein Netzwerk „Musik“ organisiert und koordiniert durch den Musikverein Freital e.V.; ...) und deren Ausstattung mit den notwendigen personellen und sächlichen Ressourcen. Eine Koordination der thematischen Netzwerke könnte die einzelnen Aktivitäten bündeln und gemeinsame, übergreifende Projekte (bspw. Kultur(All)Tage) initiieren bzw. managen. Auf diese Weise entstünde ein „virtuelles“ Soziokulturelles Zentrum in Freital, das die erforderlichen bedarfsorientierten Leistungen in räumlicher Nähe zu den Zielgruppen erbringen kann, die Investitionen auf das für die Leistungserbringung notwendige Maß reduziert und zudem zeitnah mit seiner Arbeit beginnen kann.

ORGANISATION Um in der entstandenen Sondersituation handlungsfähig zu bleiben und ein erfolgreiches Arbeiten im zweiten Halbjahr 2016 zu ermöglichen sollte die Stadt Freital als Antragsteller und Zuwendungsempfänger fungieren, die sich jedoch für die Umsetzung des Arbeitsprogramms sowie der weiteren Konzeptentwicklung (Antragstellungen 2017) und Koordinierungsaufgaben eines freien Trägers bedient. Dafür wird der momentan entstehende Trägerverbund unter Beteiligung der Stadt Freital vorgeschlagen, der nach Erlangung seiner Rechtsfähigkeit als Träger des Soziokulturellen Zentrums und Anstellungsträger des Projektpersonals wird. Eine Bindung für das Jahr 2016 kann ggf. auf der Grundlage eines Projektvertrags erfolgen, eine vollständige Überleitung in die Verantwortung des Trägerverbundes hat dabei Priorität.

VERORTUNG In der dezentralen Variante übernehmen bestehende Träger in ihren Räumlichkeiten einzelne Angebote in ihren Räumlichkeiten, dabei kommt das Modell der „thematischen Patenschaften“ zur Anwendung (vgl. nachfolgende Tabelle). Der zusätzliche Aufwand der Träger (Raummieten, Betriebskosten, Honorare, ...) wird über das Sachkostenbudget des Soziokulturellen Zentrums erstattet.

Die Bereitschaft zur Mitwirkung in einer dezentralen Umsetzungsform wurde von vielen Trägern bereits zugesagt. Für eine breite inhaltliche Basis als Voraussetzung für Akzeptanz bei NutzerInnen und Partnern bleibt die Offenheit für weitere Mitglieder wichtig. Das Projektteam empfiehlt daher, auch unter strategischen Gesichtspunkten, die Mitwirkung des sich gegenwärtig in Neuaufstellung befindlichen EIBE e.V. (soziokulturelle Einrichtung, Projektförderung durch den Kulturraum), des Kultur- und Tanzwerkstatt e.V. sowie auch der Stadt Freital. Auf diese Weise wird eine inhaltliche Vielfalt und Ressourcenbündelung ebenso erreicht, wie eine breite (fach-)politische Lobby. Ein weiterer Vorteil besteht in der Möglichkeit, dass die beteiligten Vereine jeweils eine thematische Patenschaft für ein Arbeitsfeld bzw. eine Kunstsparte im Profil des Soziokulturellen Zentrums übernehmen. Nicht zuletzt ermöglicht eine solche Struktur eine aufeinander abgestimmte Angebotsgestaltung zwischen dem Soziokulturellen Zentrum und den es tragenden Vereinen. Thematische Kooperationen und Netzwerkprojekte hätten so eine hervorragende organisatorische Basis. Aus diesen Überlegungen ergibt sich folgende Struktur:

Soziokulturelles Zentrum Freital e.V.	
Träger	thematische Patenschaft
Kultur- und Tanzwerkstatt e.V.	Künstlerisches und kreatives Schaffen in verschiedenen Sparten & Förderung von Demokratieentwicklung und politischer Bildung
Kulturverein Freital e.V.	Kulturelle Bildung und interkulturelle Kompetenz
Spielbühne Freital e.V.	Künstlerisches und kreatives Schaffen in verschiedenen Sparten
Förderverein für Jugend- und Kulturarbeit e.V.	Offene Kommunikation und Begegnung sowie Kinder- und Jugendarbeit im Sinne des § 11 SGB VIII
„Regenbogen“ Familienzentrum e.V.	Generationsübergreifende Arbeit
Förderverein zum Erhalt der Ballsäle Cossmansdorf e.V.	Offene Kommunikation und Begegnung
Förderkreis BIOTEC e.V.	Demokratieentwicklung und politischer Bildung & interkulturelle und integrative Arbeit
Stadt Freital	Stadtteil- und Gemeinwesenarbeit, administrative Aufgaben
...(z.B. EIBE e.V)	

Die in der Tabelle benannten Träger stellen keine abschließende Aufzählung dar, vielmehr sollen weitere Partner perspektivisch eingebunden werden – dennoch braucht es in der

Startphase eine leistungsfähige „Kerngruppe“, die ein förderfähiges Arbeitsprogramm realisieren kann.

PERSONAL Für die Start- und Etablierungsphase werden zwei zunächst über Honorarverträge gebundene, im weiteren Verlauf durch den Trägerverband hauptamtlich angestellte KulturmanagerInnen geplant, ergänzt wird der Stellenplan durch Freiwilligendienste sowie Honorarkräfte.

FINANZIERUNG Der Haushaltsentwurf für das zweite Halbjahr 2016 beinhaltet Gesamtkosten in Höhe von 91.902,00 EURO. Gerade zu Beginn der Arbeit wird die Bereitstellung von Eigenmitteln durch den Träger nur in geringem Umfang möglich sein, so dass neben der institutionellen Förderung durch den Kulturraum sowie die veranstaltungsbezogenen Eigeneinnahmen des Träger und Drittmitteln in 2016 neben dem ausgewiesenen Sitzgemeindeanteil von 22.976 Euro eine Kofinanzierung durch die Stadt Freital von bis zu 35.000 Euro geleistet werden muss.

1.1 ARBEITSPROGRAMM

Das nachfolgende Arbeitsprogramm ist auf Grund der noch nicht vollzogenen Gründung eines Soziokulturellen Zentrums in Freital modellhaft und trägt den inhaltlichen Vorgaben der Förderung durch den Kulturraum Meißen – Sächsische Schweiz-Osterzgebirge in der Sparte Soziokultur Rechnung. Im Zuge der weiteren Entwicklung und Etablierung dieses Zentrums in der Stadt Freital, wird eine Überarbeitung durch die beteiligten Akteure dahingehend erfolgen, dass die konkrete Ausgestaltung der Angebote entsprechend der Möglichkeiten und des Gestaltungswillens der Trägergemeinschaft angepasst werden. Für die Gewährleistung der Förderfähigkeit als soziokulturelle Institution in Gründung werden folgende Voraussetzungen bei der weiteren Planung und Entwicklung berücksichtigt:

- *regelmäßiges kulturelles Angebot für die Öffentlichkeit mit überwiegend nichtkommerziellem Charakter, das über eine reine Veranstaltungstätigkeit hinaus geht*

- *Erleichterung der Zugänge zu Kunst und Kultur – insbesondere für Kinder und Jugendliche*
- *Integration verschiedener Altersgruppen, sozialer Schichten und Nationalitäten*
- *Förderung von Selbsthilfe und Selbstbetätigung*
- *Einbeziehung möglichst vieler in Planung, Gestaltung und Durchführung (niedrigschwellige Angebote)*
- *Verbindung von Elementen des professionellen und des Laienschaffens*
- *Suche nach und Erprobung von neuen kulturellen Kommunikationsformen; Aufgreifen aktueller, gesellschaftlich relevanter Themen*
- *Berücksichtigung innovativer künstlerischer Ausdrucksformen in der Jugendkultur (Entwicklung von Kreativität, Urteilsvermögen, Zugängen zur Kunst)*
- *Rückkopplung der kulturell-künstlerischen Tätigkeit auf das gesellschaftliche Umfeld (Gemeinwesenorientierung)¹*

Gegenwärtig agiert die Große Kreisstadt Freital zur Vorbereitung und dem Aufbau des Soziokulturellen Zentrums als Antragsteller auf institutionelle Förderung durch den Kulturraum Meißen – Sächsische Schweiz – Osterzgebirge. Darüber hinaus weisen wir darauf hin, dass eine Trägerstruktur in der Entwicklung ist, die dann über eine das soziokulturelle Wirken ermöglichende Satzung, eine entsprechende Konzeption sowie ein Leitbild verfügt.

Das Soziokulturelle Zentrum in Freital richtet seine Angebotsgestaltung einerseits an den inhaltlichen Vorgaben der Förderschwerpunkte, andererseits an den Bedürfnissen der potenziellen Zielgruppen aus, dass so eine hinreichende Akzeptanz und Inanspruchnahme gewährleistet ist. Das inhaltliche Profil des Zentrums wird sich in den folgenden Arbeitsbereichen ausdrücken:

- Angebote der kulturellen Bildung für alle Generationen
- Beteiligungsorientierung (Aufgreifen von Interessen, Mitgestaltung durch die NutzerInnen)
- Ermöglichungsstruktur für bürgerschaftliches Engagement (Gemeinwesenbezug)
- Initiierung und Koordination von gemeinsamen übergreifenden Projekten
- Angebote in der Mehrgenerationenarbeit, den Kunstsparten Musik, Bildende Kunst, Theater und Tanz

¹ Spartenspezifische Förderschwerpunkte des Kulturraumes Meißen – Sächsische Schweiz – Osterzgebirge, Fassung vom 22.03.2013

- Nutzbarmachung von künstlerischen und kulturellen Zugängen für soziale Arbeit und Gemeinwesenarbeit.
- Bürgerbeteiligung und Selbstorganisation in enger Kooperation mit den bestehenden Akteursrunden und Freital.Net/z

Die Angebotsgestaltung setzt sich aus regelmäßigen Kursangeboten in den genannten Kunstsparten, aus mehrtägigen Projekten (vorwiegend in den Ferienzeiten) sowie aus einer regelmäßigen Veranstaltungstätigkeit zusammen, die vorwiegend der Präsentation von Projektergebnissen sowie der Nachwuchsförderung dient. In den Kursen und Workshops wird die kulturelle Bildung als zentrale Methode im Verständnis des Arbeitspapiers des Landesverbandes Soziokultur Sachsen zu diesem Thema (siehe Anlage) angewandt.

Die Angebote sind so ausgerichtet, dass sie eine Strahlkraft in die Region entwickeln, was natürlich nicht mit jedem einzelnen Kurs gelingt. Daher wird es für den Aufbau des Zentrums von Bedeutung sein, in den einzelnen Themenfeldern neben der täglichen Arbeit mit vorwiegend lokalen Nutzerinnen und Nutzern auch regional und überregional wahrnehmbare Veranstaltungs- und Workshopformate aufzubauen. Das werden beispielsweise Wettbewerbe oder Festivals sein, die in der Kunstsparte bzw. in dem betreffenden Thema jeweils Jahreshöhepunkte darstellen (z. B. über PopIIGo-Formate), die eine überregionale Beteiligung bei Aktiven und Zuschauern besitzen. Gleichzeitig werden diese Formate eine Motivationsfunktion für die Kurse sein, wenn beides planvoll aufeinander bezogen ist, zum Beispiel bei Tanzkursen und offenen Trainings, deren Teilnehmer Beiträge bzw. Choreographien für ein Tanzfestival vorbereiten (siehe Planung weiter unten).

Die Verknüpfung von Rezeptions- mit Partizipationsprozessen, von künstlerisch-ästhetischen Bildungsansprüchen mit kommunikativen und sozialen Prozessen, welche durch die Wahrnehmung der Beteiligungsmöglichkeit entstehen, sind Ziele und Methoden der inhaltlichen Arbeit. Das Jahresarbeitsprogramm ist vorstrukturiert und anschlussfähig für die gestalterische Mitwirkung durch Nutzer, Gäste, Initiativen, Trends sowie aktuellen gesellschaftlichen Themen.

STÄNDIGE ANGEBOTE

In dieser Kategorie werden alle regelmäßigen Angebotsformen zusammengefasst, die sich in jeweils unterschiedlichem Turnus (täglich, wöchentlich, monatlich, jährlich) wiederholen. Das sind u.a. Kurse und Workshops, offene Trainings, open-stage-Formate und Veranstaltungen (z. B. Theater, Kino, Konzerte, Literatur, Kleinkunst, Jugendkultur) – siehe unten. Während Kurse, Workshops und Trainings deutlich partizipativ orientiert sind, haben Veranstaltungen vorwiegend einen rezeptiven Charakter. Ziel der Kurse und Workshops, die vordergründig prozess- und nicht ergebnisorientiert sind, ist es, so oft wie möglich eine öffentliche Präsentation oder Aufführung zu erreichen, um damit wieder Kommunikation, Impulse und schließlich Rezeption bzw. kulturelle Erlebnisse frei zu setzen. Eine solche Umsetzung ständiger Angebote entspricht den Förderschwerpunkten des Kulturraums (regelmäßiges kulturelles Angebot für die Öffentlichkeit mit überwiegend nichtkommerziellem Charakter).

In der geplanten mittel- und langfristigen Weiterentwicklung der Formate innerhalb des beabsichtigten Soziokulturellen Zentrums, können Künstler ihre künstlerische Arbeit (z. B. Malerei, Musik, Theater oder Tanz) einem Publikum präsentieren und in Folge dann als Referenten in Kursen, Workshops und Akademien mitwirken.

Durch die Gewinnung professioneller, freischaffender Künstler als Kursleiter / Honorare wird einerseits die Verbindung des professionellen mit dem Laienschaffen erreicht, andererseits können die Veranstaltungs- und Kurs-bzw. Workshop-Konzepte darauf angelegt werden, eine Nähe zwischen Künstlern und Besuchern/Teilnehmern zuzulassen. Diese Konzepte erlauben in ihrer Wirkung, dass die als Künstler engagierten Personen, durch Gäste / Teilnehmer als Personen kennengelernt und so andere Bezüge hergestellt werden. Eine Abgrenzung von „Bühne/Kunst/Künstler“ und „Besucher/Teilnehmer“ wird soweit wie möglich vermieden. Wir schaffen damit eine kommunikative Atmosphäre der „Nähe“ statt „Distinktion“.

Eine wesentliche Ressource in der Soziokultur ist das Vorhalten von Räumen und Technik für die Eigenbetätigung Dritter. Potenzielle Nutzer sind bspw. Selbsthilfegruppen, Repair-Cafés und andere Interessengruppen. Dies dient der Förderung von Engagement, Beteiligung von Bürgern und Initiativen.

PROJEKTE

Als zeitlich und inhaltlich abgegrenzte Vorhaben sind hier mehrtägige Workshops, Akademien, Begegnungen, Wettbewerbe und Festivals geplant, die das ständige Angebotsprofil ergänzen. Die zeitliche Verortung liegt (in Abhängigkeit von den Zielgruppen) vorwiegend in Ferienzeiten, die Dauer variiert von einigen Tagen bis hin zu mehreren Wochen. Projekte bieten die Möglichkeit der intensiven, mehrtägigen Arbeit an einem Thema (z.B. Bandworkshops mit abschließendem Präsentationskonzert), von spartenübergreifenden Produktionen (bspw. Erarbeitung eines Tanztheater-Stücks mit live-Musik und Video-Animationen) oder auch der Präsentation einer Kunstsparte oder eines Themas mit nationalen und internationalen Gastbeiträgen (z.B. Kurzfilmfestival, HipHop-Jam mit Rap, Breakdance, Graffiti). Neben der Profilierung des Zentrums planen wir diese Formate zur Basisfinanzierung aus Stadt und Region durch Drittmittel. Stiftungen, weitere Zuwendungsgebern auf Landes-, Bundes- und europäischer Ebene werden perspektivisch die Finanzierungen ergänzen.

KOOPERATIONEN UND VERNETZUNG

Die Schaffung eines neuen Soziokulturellen Zentrums in Freital bietet die Chance, die Umsetzungsverantwortung für stadtweite oder auch spartenspezifische Netzwerkprojekte neu zuzuordnen.

Mit Hilfe des Soziokulturellen Zentrums können Flüchtlingen in ihrer prekären Lebenssituation Möglichkeiten zur künstlerischen Auseinandersetzung bieten, die gleichzeitig das interkulturelle Zusammenleben in der Stadt befördert. Es entsteht Raum zur Begegnung zwischen „fremden“ Kulturen und der Freitaler Bevölkerung. Damit leistet das Soziokulturelle Zentrum seinen Beitrag zur Unterstützung der Flüchtlinge durch Freitaler Bürger.

Beides gilt bspw. für das Projektmanagement der KULTUR(ALL)TAGE und für die Umsetzung von Projekten im Rahmen des Bundesprogramms KULTUR MACHT STARK mit der thematischen Vernetzung im Bereich der musikalischen Nachwuchsförderung (POPIIGO). Das Zentrum wird die Organisation der notwendigen Arbeitsschritte übernehmen, gewinnt die notwendigen Partner und bietet mit seiner Struktur des Trägervereins die Gewähr für die Multiplikation der Informationen in alle beteiligten Sparten sowie die Bündelung der in Freital vorhandenen Ressourcen.

Für die weitere Etablierung von Soziokultur als Ressource bürgerschaftlichen Engagements für das Gemeinwesen ist perspektivisch der Aufbau strategischer Partnerschaften mit der lokalen und regionalen Wirtschaft, Dienstleistern und Medienpartnern bedeutsam. Nicht nur für den Bereich der Spendenakquise, sondern auch für Sponsoring-Partnerschaften und den Austausch von Dienstleistungen ist dies ein wichtiger Aspekt, um mittelfristig die Erwirtschaftung von Eigenmitteln zur Kofinanzierung öffentlicher Förderung im laufenden Haushalt zu stärken.

Das Soziokulturelle Zentrum Freital wird sich zudem um die Mitwirkung in den relevanten Fachgremien (Stadt, Landkreis, Kulturraum) bemühen, um die Rahmenbedingungen für die eigene Arbeit mitzugestalten. Das nachfolgend dargestellte Arbeitsprogramm (Wochen-, Monats- und Jahresplan) stellen die Angebotsstruktur modellhaft dar und müssen, wie zu Beginn dieses Abschnitts bereits erwähnt, im Zuge der Antragstellung bei den Zuwendungsgebern in Relation zu den Möglichkeiten der beteiligten Träger perspektivisch konkretisiert werden.

Arbeitsprogramm Soziokulturelles Zentrum Freital

1. wöchentlich bzw. wiederkehrend

Tag / Woche / Datum	Uhrzeit	Inhalt	Verantwortliche / Kooperationen
werktags	14:00 – 19:00	<ul style="list-style-type: none"> - offener Treff, - generationsübergreifende, interkulturelle Begegnung 	Mehrgenerationen Regenbogen / Trägerverein / Willkommensbündnis Freital
		<ul style="list-style-type: none"> - Kochen und Essen mit Jugendlichen (Thema: Gesunde Ernährung) 	Kooperation zwischen KuTa und Freitaler Tafel
montags	16:30 – 17:30	- Treffen der Theaterspatzen	Spielbühne
	18:00 – 22:00	- Probe Spielbühne Freital e.V.	Spielbühne
dienstags	16:00 – 18:00	- Keramiktreff Jugendliche	Regenbogen / Künstler
	18:00 – 20:00	- Keramiktreff Erwachsene	Regenbogen / Künstler
mittwochs	15:30 – 16:30	- Mediengestaltung Kinder	n. N.
	16:30 – 18:00	- Mediengestaltung Jugendliche	n. N.
	18:30 – 20:00	- Mediengestaltung Erwachsene	n. N.
	17:00 – 19:00	- Projektgruppe „Naturnaher Garten - Gestaltung“	Umweltzentrum

donnerstags	16:30 – 20:00	- Mal- und Zeichenzirkel / Kreatives Gestalten	Regenbogen / Künstler
	17:30 – 19:30	- Treffen Arbeitsgruppe Inklusion	Behinderten Verband
	18:00 – 20:00	- Bandproben	Bands / KuTa
freitags	16:00 – 18:00	- Textildesign: „Aus Alt mach Neu“ – Zielgruppe: Jugendliche	Regenbogen
	18:00 – 20:00	- Bandproben	Bands / KuTa
samstags	14:00 – 16:00	- Begegnungscafe mit Flüchtlings mit Spielenach- mittagen und gestalteter Freizeit	Trägerverein / Willkommensbündnis Freital
	14:00 – 16:00	- Holz-/Metall- und Schrottgestaltung	n. N. und Künstler

Innerhalb von PopIIGo sind nachfolgende Veranstaltungen unter der Woche zu den angegebenen Terminen, beginnend 2015 geplant, die später im Soziokulturellem Zentrum fortgesetzt werden:

Januar 2016 bis Juni 2016	ein Termin pro Woche und 2 Stunden nach Absprache	- On Stage / Tanztheater – Teil 1	KuTa, Spielbühne, n. N.
September 2016	6 Stunden nach Absprache	- On Stage / Tanztheater – Teil 2	KuTa, Spielbühne, n. N.
Oktober 2016 bis März 2017	19 Wochen zu jeweils 1,5 Stunden	- Together / Tanztheater	KuTa, Spielbühne, n. N.

2. monatlich

- Wiener-Cafe – V.: Regenbogen / Wiener-Cafe
- 17:00 – 20:00 Repair-Cafe
- Stammtische für Männer und Frauen
- Interkultureller Treff – Thema: Internationale Küche – eine Kooperation des Trägervereins mit den Flüchtlingen der Stadt Freital und der Freitaler Tafel
- Ideen-Schmiede: Treffen der beteiligten Träger und deren Partnern: eine Zukunftswerkstatt zur Entwicklung der soziokulturellen Arbeit in der Stadt Freital für das Soziokulturelle Zentrum
- Akteursrunden Deuben und Bürgerarbeit – V.: Trägerverein in Kooperation mit dem Koordinationsbüro für Soziale Arbeit Freital

3. vierteljährlich

- (Frühjahrs-, Sommer- u. Herbst-) Ferienprojekte, z.B. mit folgenden Themen: Kunstsommer, Kunst trifft Natur, Gestalten mit Naturmaterialien, „Vom Korn zum Brot“, Nistkastenbau, Abfallvermeidung und Recycling ganz praktisch, Walderlebnistage, etc. – V.: Regenbogen, Umweltzentrum
- Themencafe mit „Wohngebietseinzug“, z.B. Theatersport – V.: Spielbühne
- OPEN STAGE öffentliche Jam-Session (im BC Hainsberg - ggf. im Wechsel zwischen Musik und Literatur als „speakers corner“)

4. halbjährlich

- POETRY SLAM in Kooperation mit der Stadtbibliothek und dem Stadtkulturhaus AUSSTELLUNG wechselnde Themen (Malerei, Fotografie, Skulptur), mindestens einmal im Jahr Exponate aus den Kunst- und Kreativkursen in Freital bzw. aus dem Soziokulturellem Zentrum – V.: n. N.

- Lesenacht – V.: Spielbühne / n. N. / Regenbogen / Umweltzentrum, z. B. auch unter Nutzung der Umweltbibliothek

5. jährlich

- POPIIGO WORKOUT CAMP Workshopwoche(n) zur musikalischen Nachwuchsförderung
- BANDWETTBEWERB Kooperation mit dem BC Hainsberg, Nachwuchsförderung Musik
- KREATIVWOCHE(N) nationale oder internationale Begegnung zu einem künstlerischen Thema, (inter)kultureller Austausch in Zusammenarbeit mit Chance 93 e.V.
- KULTUR(ALL)TAGE Organisation, Koordination der Beteiligung, eigene Beiträge in Kooperation mit der Stadt Freital
- MOVE YOUR STYLE stadtweites ein- oder mehrtägiges Festival jugendkultureller Ausdrucksformen mit Skateboarding, HipHop-Jams, Breakdance, Graffiti-Contest, Workshops im Bereich DJing, VJing, Street-Art, Ausstellungen und Foren; - V.: Kooperation mit dem KuTaWerk, dem KJV, dem BC Hainsberg, dem Stadtkulturhaus sowie weiteren (dezentral verorteten) Akteuren
- Pflanzentauschbörse – V.: Umweltzentrum
- Theaterlesungen – V.: Spielbühne
- Interkultureller Ball im Kulturhaus – V.: Trägerverein in Kooperation mit dem Stadtkulturhaus Freital
- BC – Bandkontest und Kinderdisco – V.: KuTa
- Tanz im Freien = Zumba und Fitness Sommer Party unter freiem Himmel mit Trainern der KuTa + n. N.
- Dance Camp und Dance Battle = Summer Dance Camp: 1 Woche in den Sommerferien - es kommen externe nationale und internationale Tanzdozenten nach Freital und arbeiten an 5 Tagen im Kurssystem. Am letzten Tag wird eine Präsentation aller Kurse stattfinden. Des Weiteren soll im Anschluss an die Workshops, welche in der Woche stattfinden, am Wochenende ein Dance Battle durchgeführt werden. Alles im Soziokulturellem Zentrum, in dem entsprechend für die Angebote Bühnen im Freien

aufgebaut werden können, auch die Werkhalle wird für diese Tage mit Bühnenelementen tanzbar gemacht. – V.: KuTa

- internationaler Austausch von Jugendlichen in Verbindung mit Tanztraining und Auftrittsmöglichkeiten
- Kulturalltage Freital – V.: Trägerverein in Kooperation mit Freitaler Akteuren, Bürgern, Freiwilligen, Künstlern etc.

ANLAGE: STELLENBESCHREIBUNGEN

KULTURMANAGER/IN, LEITUNG

1. Arbeitsgegenstand

Dem/Der Stelleninhaber/in obliegt die inhaltliche, organisatorische und betriebswirtschaftliche Gesamtverantwortung für das Soziokulturelle Zentrum Freital. Er/Sie berichtet direkt an den Vorstand des Trägervereins. Es besteht Weisungsbefugnis gegenüber allen haupt- und ehrenamtlichen MitarbeiterInnen sowie Honorarkräften. Neben der Organisation des operativen Geschäfts initiiert und strukturiert der/die Stelleninhaber/in die Weiterentwicklung der Konzeption des Soziokulturellen Zentrums Freital in enger Abstimmung mit dem Vorstand. Eine Änderung von Stellenzuschnitt und Arbeitsaufgaben bleibt vorbehalten.

2. Arbeitsaufgaben

- Konzeptentwicklung
- Planung, Organisation, Durchführung und Controlling von Kunst- und Kulturveranstaltungen
- Schaffung von kulturellen Bildungsangeboten
- Budgetbewirtschaftung, Controlling und Finanzakquise
- Planung des Personaleinsatzes (Dienstplanung)
- Personalführung (haupt- und ehrenamtliche MitarbeiterInnen und Honorarkräfte)

- Ausgestaltung der innerbetrieblichen Kommunikation (Dienstberatungen, Klausuren, Arbeitsgruppen)
- Außenvertretung in Abstimmung mit dem Vorstand
- Mitwirkung in relevanten Fachgremien der Stadt Freital und des Kulturraums

3. Arbeitszeitliche Statistik

Stellenumfang: 40 Wochenstunden

Eingruppierung: TVÖD Kommune, E 10/EG1

Präsenzzeit: Montag bis Freitag, projektbezogen auch an Wochenenden

Kulturmanager/in 40 Wochenstunden		
lfd. Nr.	Arbeitsvorgang	Zeitanteil
1.	Kulturarbeit	65%
1.1.	Angebotsplanung und -organisation	35%
1.2.	Konzeptentwicklung	10%
1.3.	Ausstellungsmanagement	5%
1.4.	projektbezogene Öffentlichkeitsarbeit	5%
1.5.	Budgetbewirtschaftung, Berichtswesen	5%
1.6.	Koordination Netzwerkprojekte (KAT)	5%
2.	Betriebliche Organisation	20%
2.1.	Dienstplanung / Dienstberatung / Anleitung	5%
2.2.	Budgetbewirtschaftung und Controlling	15%
3.	Veranstaltungsbetreuung	15%
3.1.	Kurse und Workshops	10%
3.2.	Aufführungen (Konzerte, Theater, ...) intern und extern	5%

ANLAGE: STELLENBESCHREIBUNGEN

KULTURMANAGER/IN

1. Arbeitsgegenstand

Dem/Der Stelleninhaber/in obliegt die Mitwirkung an der konzeptionellen Ausgestaltung und Umsetzung eines sparten- und generationsübergreifenden Angebotsprofils des Soziokulturellen Zentrums Freital. Er/Sie ist weisungsgebunden gegenüber dem Vorstand des Trägervereins sowie der Einrichtungsleitung. Im Falle einer krankheitsbedingten Verhinderung vertritt der/die Stelleninhaber/in die Einrichtungsleitung. Es besteht Weisungsbefugnis gegenüber den Freiwilligendiensten (FSJ, FÖJ, BFD), den ehrenamtlichen MitarbeiterInnen sowie Honorarkräften. Eine Änderung von Stellenzuschnitt und Arbeitsaufgaben bleibt vorbehalten.

2. Arbeitsaufgaben

- Planung, Organisation, Durchführung und Controlling von Kunst- und Kulturveranstaltungen
- Schaffung von kulturellen Bildungsangeboten
- Mitwirkung an der Konzeptentwicklung
- Budgetbewirtschaftung, Controlling und Finanzakquise
- Personalführung (Freiwilligendienste, ehrenamtliche MitarbeiterInnen und Honorarkräfte)

- Mitwirkung an der innerbetrieblichen Kommunikation (Dienstberatungen, Klausuren, Arbeitsgruppen)
- Mitwirkung in relevanten Fachgremien der Stadt Freital und des Kulturraums

3. Arbeitszeitliche Statistik

Stellenumfang: 40 Wochenstunden

Eingruppierung: TVÖD Kommune, E 9/EG1

Präsenzzeit: Montag bis Freitag, projektbezogen auch an Wochenenden

Kulturmanager/in 40 Wochenstunden		
lfd. Nr.	Arbeitsvorgang	Zeitanteil
1.	Kulturarbeit	60%
1.1.	Angebotsorganisation und -durchführung	35%
1.2.	Konzeptentwicklung	5%
1.3.	Ausstellungsmanagement	5%
1.4.	projektbezogene Öffentlichkeitsarbeit	5%
1.5.	Budgetbewirtschaftung, Berichtswesen	5%
1.6.	Koordination Netzwerkprojekte (POPIIGO)	5%
2.	Betriebliche Organisation	20%
2.1.	Dienstplanung / Dienstberatung / Anleitung	5%
2.2.	Budgetbewirtschaftung und Controlling	15%
3.	Veranstaltungsbetreuung	20%
3.1.	Kurse und Workshops	10%
3.2.	Aufführungen (Konzerte, Theater, ...) intern und extern	10%